



DER STROMER

 AlbWerk

Das Albwerk Kundenmagazin | Herbst 2023

NÄCHSTER HALT ZUKUNFT

Der Bahnhof Merklingen - Vorzeigeprojekt
in Sachen Energiewende

Wir powern Talente -
Lorena Mekle macht
eine Ausbildung zur
Vermessungstechnikerin

Saubere Performance -
Nachhaltige Produkte
im Albmarkt



INHALT

Das Albwerk und die Energiewende	S. 3
Nächster Halt Zukunft	S. 4
So machen wir unsere Kunden fit für morgen	S. 7
Wir powern Talente	S. 8
Saubere Performance	S. 10
Mit dem Stromer die Region entdecken	S. 11
Gemeinsam Flagge zeigen	S. 12

Unser Kundenservice

Kundenzentrum: 07331 209 600
Störungsmeldung: 07331 209 777
E-Mail: kundenservice@albwerk.de

Unser **Kundenzentrum** in Geislingen (Eybstraße 98 - 102) ist für Sie da:
Mo - Mi 8:00 - 16:00 Uhr
Do 8:00 - 17:00 Uhr
Fr 8:00 - 14:00 Uhr

Telefonisch erreichen Sie uns unter 07331 209 0 zu diesen Zeiten:
Mo - Do 7:30 - 17:00 Uhr
Fr 7:30 - 16:00 Uhr

Oder besuchen Sie uns im Netz unter www.albwerk.de.

Impressum

Herausgeber: Albwerk GmbH & Co. KG, Eybstraße 98 - 102, 73312 Geislingen; Abteilung Marketing; **Text und Gestaltung:** Karg und Petersen Agentur für Kommunikation GmbH, Tübingen in Zusammenarbeit mit Redaktion Albwerk; **Auflage:** 57.000; für Druckfehler keine Haftung.

Volle Kraft voraus!

Wissen Sie wie viele Schritte es von Geislingen nach New York und wieder zurück sind? Das ist die Entfernung, die die Mitarbeitenden des Albwerks bei unserer **Schritte-Challenge** zurückgelegt haben. Einer Aktion mit Symbolcharakter zur Einführung des neuen Unternehmensleitbildes: „**Wir schaffen die Energiewende - immer mit Her[t]z für die Region.**“

Ein bedeutender Schritt für die Energiewende vor Ort ist der neue **Bahnhof in Merklingen**. Als „Perfect Match“ hat das Albwerk dort einen großen Beitrag bei der Umsetzung des Projekts geleistet. Zum Beispiel mit einer Solaranlage, 260 Ladepunkten am neuen Solarcarport und in den Bereichen Netzwerktechnik, IT-Sicherheit und Straßenbeleuchtung. Und damit gezeigt, wie intelligente Technologien, neue Mobilität und erneuerbare Energien optimal kombiniert werden können, um eine ganze Region nach vorne zu bringen. Einen anderen wichtigen Baustein der Energiewende vor Ort bildet der schrittweise Ausbau von Windkraftanlagen. Passend dazu berichten wir in dieser Ausgabe vom **Mühlenfest** im Mai im Windpark Drackenstein mit zahlreichen Attraktionen für Groß und Klein.

Bedeutsame Schritte für ihre Karriere machen im Albwerk auch die Azubis, die mit uns als Ausbildungsbetrieb in ihre berufliche Zukunft starten. Lorena Mekle berichtet in diesem Heft über ihren abwechslungsreichen Berufsalltag als Vermessungstechnikerin und ihre Motivation für eine Ausbildung im Albwerk.

So einige Schritte sammeln auch Sie mit unserem Ausflugstipp. Der führt Sie diesmal auf einen beeindruckenden Löwenpfad rund um Geislingen. Dort können Sie sich aber nicht nur auspowern, sondern auch Kunst erleben und gemütlich verweilen. Die **Löwenbänke** des Holzkünstlers Thomas Fritz bieten nämlich wunderbare Aussichten ins Filstal.

Gute Aussichten haben Sie zudem auf einen **Gewinn**. Schaffen Sie es, den Safe in diesem Heft zu knacken? Es winkt ein powervolles Balkonkraftwerk aus unserem Albmarkt. Damit können Sie einen Schritt für Ihre ganz eigene Energiewende direkt bei sich zu Hause machen. Der Stromer drückt die Daumen und wünscht Ihnen eine erlebnisreiche Tour durch die neue Ausgabe.



Der glückliche Gewinner des E-Scooter aus dem letzten Stromer: Steffen Demuth aus Böhmenkirch



Feierliche Preisübergabe zur Schritte-Challenge (v. l. n. r.): Ralf Wuchenauser (Albwerk-Vorstand), Isabell Noether (Geschäftsführerin der ESA), Hubert Rinklin (Vorstandsvorsitzender des Albwerks)

Das Albwerk und die Energiewende

Schritt für Schritt zum großen Ziel

So gelingt die Energiewende vor Ort. Denn viele kleine Aktionen und viele Mitwirkende werden am Ende Großes bewegen und der Region zu einer nachhaltigeren und unabhängigeren Energieversorgung verhelfen. Genau das ist auch Kern des neuen Unternehmensleitbildes des Albwerks, das nach seiner Einführung zu Beginn des Jahres nun Schritt für Schritt umgesetzt wird. Los ging es mit einem Wettbewerb für das Albwerk-Team.

Unter dem Motto „Macht Euch auf die Socken“ hat das Albwerk seine Mitarbeitenden im März zu einer freiwilligen Schritte-Challenge aufgerufen. Per App sollten alle Albwerkler über die Dauer von zwei Wochen die eigenen Schritte erfassen. Als kleinen Ansporn gab's zum Start neue Laufsocken.

Das Ergebnis der Schritte-Challenge kam schließlich mehreren guten Zwecken in der Region zugute. Denn die zurückgelegten Schritte aller Teilnehmenden wurden am Ende zusammengezählt und in eine Spende umgewandelt. Die ging an den Verein Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf (ESA), der die Summe für barrierefreie Rad- und Wanderwege in der Region einsetzt.

Isabell Noether, ESA-Geschäftsführerin, nahm die Spende in Höhe von 3.000 Euro im Rahmen einer kleinen Feier zum Abschluss der Challenge in Empfang. Über die Summe und die rege Teilnahme aus dem Unternehmen freute sich auch Albwerk-Vorstand

Ralf Wuchenauser: „Das Ergebnis ist hervorragend: Insgesamt sind wir mit rund 21 Millionen Schritten knapp 13.000 Kilometer gelaufen. Das ist einmal von Geislingen nach New York und wieder zurück.“

Sieger der Challenge war im Übrigen Albwerk-Mitarbeiter Dominik Wörz, der sich mit über 366.000 Schritten weitere 500 Euro für ein Her[t]zensprojekt seiner Wahl erlaufen hat. Mit dem Geld unterstützt er den Förderverein des DRK-Landesmuseums Geislingen.

Symbolischer Startschuss

Die Schritte-Challenge steht als Startschuss und Einstimmung symbolisch für den Weg, der bei der Umsetzung des neuen Unternehmensleitbildes und gleichzeitig der Energiewende noch vor uns als Unternehmen und Gemeinschaft liegt. Und als gegenseitige Versicherung, alles für die Mission zu geben, die wir unter anderem aus der letztjährigen **Kundenbefragung** abgeleitet und als Leitbild formuliert

haben: „**Wir schaffen die Energiewende - mit Her[t]z für die Region!**“

Weitere Schritte auf dem Weg haben wir mit der Förderung von erneuerbaren Energien und Elektromobilität in der Region zuletzt bereits erfolgreich gemacht. Welche genau, das erfahren Sie in den spannenden Projektberichten auf den kommenden beiden Doppelseiten.



Über die Ergebnisse der Kundenumfrage hat der letzte Stromer berichtet - QR-Code scannen und noch mal nachlesen

Mehr zum Leitbild: www.albwerk.de/leitbild

Nächster Halt Zukunft

Mit seinem Energiewende-Engagement leistet das Albwerk einen wichtigen Beitrag, die Region Schritt für Schritt fit für die Zukunft zu machen. Denn Themen wie Klimaschutz und eine unabhängige und sichere Energieversorgung sind für die Wirtschaft und die Menschen der Region zentral. So fördert das Albwerk über eine Reihe ganz unterschiedlicher Projekte Stabilität und Wohlstand in der Region. Getreu dem neuen Leitbild des Albwerks: „Wir schaffen die Energiewende - mit Her[t]z für die Region.“ Der Stromer stellt Ihnen herausragende Beispiele vor.



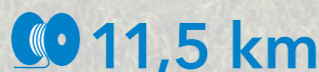
Der neue Solarcarport am Bahnhof Merklingen

DAS ALBWERK HAT AM UND UM DEN BAHNHOF MERKLINGEN ...



10

Umspannstationen errichtet



11,5 km

Mittelspannungskabel verlegt



260

Ladepunkte errichtet



102

Lampen installiert



Die Solaranlage vom Albwerk auf dem Funktionsgebäude



Markus Ehrenreich montiert einen der 260 Ladepunkte

PERFECT MATCH

Ein Leuchtturm-Projekt in der Region ist der neue Bahnhof in Merklingen. Aus Energiewendesicht bringt er die Bereiche Mobilität und Solarenergie optimal zusammen. Gleichzeitig ist er ein immens wichtiger Verkehrsknotenpunkt für die Region: Über den Bahnhof bekommen die rund 60.000 Menschen der Laichinger Alb Anschluss an die neue Bahnstrecke Stuttgart-Ulm. Das sind bis zu 1.300 Reisende und Pendler, die in die 40 Züge pro Tag einsteigen. Deshalb hat sich der Zweckverband „Region Schwäbische Alb“, der aus zwölf Städten und Gemeinden der Region besteht, ab 2016 für das Projekt stark gemacht.

Seit Baubeginn ist auch das Albwerk als vielseitiger Projektpartner an Bord. Zum Beispiel mit der Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Funktionsgebäude des Bahnhofs. Dort liefern nun 68 leistungsstarke Solarmodule jährlich 25.000 Kilowattstunden Strom. Auch die Ladepunkte für E-Bikes, die das Albwerk im nebenstehenden Fahrradgebäude installierte, werden mit Solarenergie vom Dach versorgt.

Herausragend ist am Bahnhof Merklingen vor allem aber die Ladeinfrastruktur für Elektroautos. Im Sommer entstand auf dem P&R-Parkplatz ein großer Solarcarport. Der bietet mit 260 Ladepunkten jede Menge Power für Elektroflitzer. Die komplette Ladeinfrastruktur wurde vom Albwerk geplant, vorbereitet und von Juli bis September 2023 innerhalb kürzester Zeit installiert.

„Wir hatten in dem Zeitraum jeden Tag mindestens drei Monteure vor Ort im Einsatz, die sich um Kabelarbeiten und die Installation der Wallboxen kümmerten. So konnten wir den Zeitplan gut einhalten,“ lobt Thomas Deppert, Projektleiter Elektrotechnik beim Albwerk, den Einsatz seines Teams. Als Dienstleistung für den Zweckverband kümmert sich das Albwerk als Charge Point Operator (CPO) künftig auch um die Abrechnung der Ladevorgänge sowie eine 24-Stunden-Hotline für die Nutzer der Ladeinfrastruktur.

INTELLIGENTE NETZWERKTECHNIK IM HINTERGRUND

Auch im Bereich Netzwerktechnik hat das Albwerk am neuen Bahnhof Merklingen mitgearbeitet. Zum Beispiel mit der Netzwerkumgebung und IT-Sicherheit für Schrankensysteme, Ladetechnik, Videotechnik, Photovoltaikanlage und Parkautomaten. Das neue elektrische Parksystem beispielsweise erfasst Kennzeichen und regelt so die Zufahrt zum Parkplatz und die Abrechnung der Parkgebühren. Dabei hat das Team um Christian Montag, Leiter Network Solutions beim Albwerk, besonders viel Wert auf eine sichere IT-Infrastruktur gelegt, schließlich sind auch sensible Daten im Spiel, zum Beispiel Autokennzeichen.

IM OPTIMALEN LICHT

Intelligente Technik hat das Albwerk auch bei der Straßenbeleuchtung auf dem gesamten Bahnhofsgelände installiert. Das Beleuchtungssystem ist intelligent vernetzt, sodass die einzel-

nen Leuchten miteinander kommunizieren. Insgesamt 102 Lampen hängen so zusammen. Davon sind 33 Stück am Solarcarport mit Bewegungssensoren ausgestattet. So wird der Parkplatz optimal und effizient ausgeleuchtet: Die Lampen gehen nur bei Bewegung im betroffenen Bereich an, was zu Energieeinsparungen von bis zu 50 Prozent führt. Zusätzlich zu der Einsparung, die die LED-Beleuchtung gegenüber herkömmlicher Straßenbeleuchtung ohnehin schon erzielt.

Jede einzelne Leuchte kann online gesteuert und auf ihre Funktion hin überwacht werden. So erkennt das Albwerk Störungen direkt und kann diese zeitnah beheben, um einen möglichst reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Auch auf ein insektenfreundliches warmes Licht hat das Team bei der Umsetzung der Beleuchtung geachtet.

Ralf Wuchenauer, Vorstandsmitglied des Albwerks, hält das Projekt für zukunftsweisend: „Der Bahnhof Merklingen ist ein echtes Vorzeigeobjekt in Sachen nachhaltige Mobilität in der Region. Der Zweckverband hat bei der Umsetzung außerdem gezeigt, wie effektiv und schnell man ein Projekt vorantreiben kann. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir als regionales Energieunternehmen in so vielen Bereichen an der Umsetzung des Projekts beteiligt waren.“ Damit stellt das Albwerk unter Beweis, wie konsequent und umfassend es die Mission "Energiewende vor Ort" verfolgt.

WINDKRAFT ERLEBEN

Eine andere wichtige Säule der Energiewende ist die Windkraft. Sie wurde in der Region im Mai dieses Jahres gebührend gefeiert – mit dem "Mühlenfest" im Windpark Drackenstein. Führungen durch den Park und ein buntes Rahmenprogramm aus Musik und Showeinlagen sowie Mitmach-Aktionen unterstrichen die große Bedeutung der Windkraft für die Energiewende in der Region. Als besonderes Highlight konnten sich glückliche Gewinner einer Verlosung vor Ort mit dem Aufzug im Inneren eines Windrads in luftige Höhen transportieren und sich dann in der Gondel die Funktionsweise eines Windrads erläutern lassen.

Viele Menschen aus den Gemeinden Drackenstein und Hohenstadt folgten der Einladung, informierten sich über Windkraft und freuten sich über das bunte Rahmenprogramm



SO FUNKTIONIERT EIN WINDRAD

- 1 **Rotor** wandelt Windenergie in mechanische Rotationsenergie um
- 2 **Rotorblätter** aus Glas- oder Karbonfaser sind in ihrer Längsachse verstellbar. So können Drehzahlen bei wechselnder Windgeschwindigkeit konstant gehalten werden
- 3 **Gondel** ist drehbar, damit der Rotor immer im Wind steht
- 4 **Generator** in der Gondel wandelt die Rotationsenergie in elektrische Energie um
- 5 **Fundament** verankert das Windrad im Boden



Sobald der Wind mit mindestens 3-4,5 Metern pro Sekunde (m/s) weht, schalten sich die Anlagen ein. Ab 3 Umdrehungen pro Minute ist ein Windrad effizient!



So machen wir unsere Kunden fit für morgen

GRÜNER SYSTEMTECHNIK SETZT AUF SONNENENERGIE

Die Firma Grüner mit Verwaltungssitz in Geislingen und Werken unter anderem in Bad Überkingen-Hausen und Merklingen produziert als Automobil-Zulieferer seit über 40 Jahren zum Beispiel Gehäuse für E-Motoren und Getriebe. Am Standort Merklingen hat das Familienunternehmen in eine große Photovoltaik-Anlage investiert, deren Strom komplett für die eigene Produktion verwendet wird.

Die Dächer der Fertigungshallen zieren nun fast 6.000 PV-Module, was die Anlage zu einer der größten in der Region macht. Die Spitzenleistung der Anlage beträgt rund 2.400 Kilowatt Peak. Auf's Jahr gerechnet ergibt das rund 2,2 Millionen Kilowattstunden nachhaltigen Strom – und spart so 900 Tonnen CO₂.

Insgesamt sechs Wochen lang montierte das Albwerk-Team die Anlage und verlegte dabei rund 55 Kilometer Kabel. Aktuell laufen noch die Anschlussarbeiten ans Netz. „Wir sind stolz darauf, die Energiewende mit unserem selbst erzeugten PV-Strom am Standort Merklingen voranzutreiben,“ meint Geschäftsführer Tobias Kälberer. Denn mit der Millioneninvestition setzt Grüner ein starkes Zeichen für die Zukunft des Produktionsstandorts – und in Sachen Energiewende vor Ort.



SCHLÖTTER GALVANOTECHNIK MODERNISIERT SEINE INFRASTRUKTUR

Ein wichtiger Bestandteil der Energiewende ist auch die Steigerung der Energieeffizienz. Für Industrieunternehmen ist dabei ein bedeutender Hebel, die eigene Infrastruktur zu modernisieren. So hat die Firma Schlötter, Spezialist für Galvanotechnik aus Geislingen, in diesem Jahr eine 70 Jahre alte Trafostation durch eine moderne, individuell auf den Bedarf des Unternehmens zugeschnittene Anlage ersetzt.

Die neue Station wurde im Juli 2023 vom Albwerk installiert und ans Netz gebracht. Sie ist begehbar und enthält die Mittel- und Niederspannungsschaltanlage, den Transformator und sonstige Schutz- und Steuertechnik. Im Vergleich zur alten Anlage erhöht sie die Versorgungssicherheit für das Unternehmen und arbeitet dank moderner Technik deutlich energieeffizienter.

Zusammen mit dem langjährigen Partner des Albwerks, der Firma Betonbau aus Waghäusel, hat das Team um Denis Mai, Leiter technische Dienstleistungen im Albwerk, die Station konstruiert. Zum Aufbau vor Ort waren dann noch einige Vorarbeiten nötig. Die Stationsgrube wurde ausgehoben, ein Splittbett angelegt und Kabelgräben gezogen. Per Kran wurde die Anlage schließlich auf den genau vermessenen und abgesteckten Standort platziert, wo sie das Albwerk-Team schließlich ans Netz angeschlossen hat.

Wir powern Talente

Lorena Mekle macht beim Albwerk eine Ausbildung zur Vermessungstechnikerin. Die 19-Jährige ist im dritten Lehrjahr und eine von wenigen Frauen in einem technischen Beruf. Dabei ist das nur einer von vielen spannenden Ausbildungsberufen, mit denen das Albwerk den Fachkräfte-Nachwuchs stärkt und jungen Talenten spannende Perspektiven in abwechslungsreichen Jobs eröffnet. Der Stromer hat mit Lorena über ihre Ausbildung beim Albwerk gesprochen.

Lorena, warum hast du dich für die Ausbildung zur Vermessungstechnikerin entschieden?

Den Beruf habe ich gewählt, weil mir die Abwechslung zwischen Arbeit im Büro und draußen vor Ort besonders gut gefällt. Wir arbeiten mit einer Reihe sehr moderner technischer Geräte und Computeranwendungen. Außerdem ist auch räumliches Vorstellungsvermögen gefragt.

Und warum machst du die Ausbildung beim Albwerk?

Das Albwerk hat als Ausbildungsbetrieb einen guten Ruf in der Region, weil es sich sehr stark vor Ort engagiert. Das Unternehmen bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten für junge Leute und sichere Jobs. Da habe ich das Gefühl, dass ich gut aufgehoben bin und einen erfolgreichen Weg gehen kann.

Was gefällt dir an deiner Ausbildung besonders gut?

Neben der Vielfältigkeit meines Jobs finde ich es toll, dass mir als Auszubildende viel Vertrauen entgegengebracht wird. Im Albwerk wird Selbstständigkeit großgeschrieben. Denn ab dem 3. Lehrjahr darf ich viele Aufgaben bereits alleine übernehmen.

Wie sieht dein Aufgabengebiet als Vermessungstechnikerin denn genau aus?

Grundlegend besteht meine Aufgabe darin, Messdaten zu erheben und optisch verständlich darzustellen. Vor Ort stecke ich die Koordinaten für ein bestimmtes Projekt ab, wie zum Beispiel für das Verlegen von Kabeltrassen oder den Bau von Trafostationen. Ich prüfe Geodaten und

erstelle mithilfe moderner CAD-Programme dann Modelle, Karten und detaillierte Pläne. Dazu gehört auch die Erstellung von Planauskünften für Planungsbüros und Baufirmen.

Gibt es ein Projekt im Rahmen deiner Ausbildung, das dir ganz besonders in Erinnerung geblieben ist?

Sehr spannend war das Vermessen einer Kabeltrasse in Mühlhausen. Denn diese Kabeltrasse sollte einen Kilometer durch einen Wald führen. Da hat das GPS wegen der vielen Bäume nicht funktioniert, was das Messverfahren sehr schwierig und aufwendig gemacht hat. Aber an solch kniffligen Aufgaben lernt man einfach eine Menge - das ist richtig spannend!

Wie lange dauert die Ausbildung und wie läuft sie ab?

In der Regel dauert die Ausbildung drei Jahre - immer wechselnd im Betrieb und im Blockunterricht, der jedes Ausbildungsjahr zwei Mal für sechs Wochen an der Schule stattfindet. Am Anfang des zweiten Ausbildungsjahres steht eine schriftliche Zwischenprüfung an und am Ende dann eine Abschlussprüfung, die aus einem theoretischen und einem praktischen Teil besteht.

Dafür drückt der Stromer schon mal die Daumen! Welche Pläne hast du für die Zeit danach?

Ich möchte beim Albwerk bleiben und dort meine Fachkenntnisse erweitern und vertiefen. Denn hier werde ich gefördert, kann meine Fähigkeiten ausbauen und mich selbst weiterentwickeln. Über Weiterbildungen und bei der täglichen Arbeit in einem starken Team.

NUTZE DEINE POWER

Wir machen dich zum Energie-Profi. In einer Ausbildung mit Herz[t]z in diesen gewerblichen oder kaufmännischen Berufen:

- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Informationselektroniker Geräte- und Systemtechnik (m/w/d)
- IT-System-Elektroniker (m/w/d)
- Vermessungstechniker (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)
- Kaufmann E-Commerce (m/w/d)

Mehr Infos unter www.albwerk.de/ausbildung. Bewirb dich jetzt!



EIN TAG MIT LORENA

ERSTMAL AN DEN PC

Los geht's um 6:45 Uhr. Zuerst checkt Lorena die Arbeitspläne der Monteure. Anschließend greift sie zum Hörer, um mit dem Team und externen Baufirmen abzusprechen, wann die Vermessungen vor Ort durchgeführt werden können. Dann erstellt Lorena ihre Tagesroute.

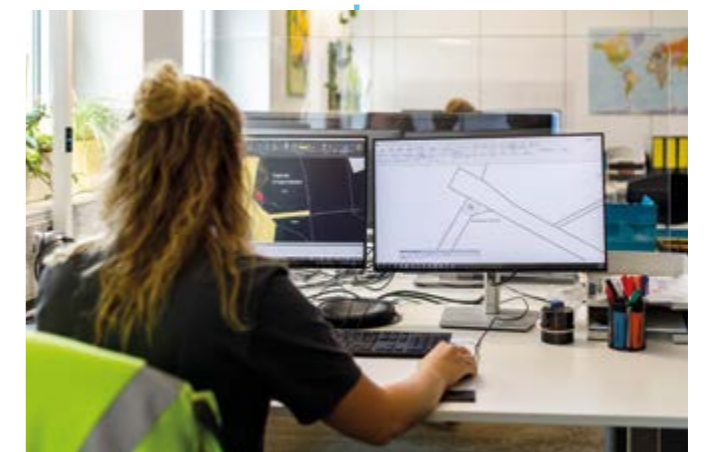


AB AUF DIE BAUSTELLE

Lorena startet mit dem Team nach draußen. Auch bei schlechtem Wetter. Schutzkleidung wie Warnjacke und Sicherheitsschuhe sind dabei Pflicht! Vor Ort werden Vermessungen durchgeführt und Punkte abgesteckt - alles in Teamarbeit. Anschließend skizziert Lorena die relevanten Daten in digitale Feldbücher.

ZURÜCK AN DEN SCHREIBTISCH

Wieder im Büro überträgt Lorena die Daten in ein Geoinformationssystem, sorgt dafür, dass die Datensätze auf dem aktuellen Stand sind, und arbeitet beispielsweise detaillierte Pläne aus. Wenn alles passt, geht sie in ihren wohlverdienten Feierabend.



© DDRockstar/stock.adobe.com

SAUBERE PERFORMANCE

Die Umweltleistungen von Elektrogeräten sind mittlerweile ein zentrales Kaufkriterium. Darum bietet unser Albmarkt ein besonders breites Sortiment an energiesparenden und nachhaltigen Produkten an. Im Folgenden haben wir drei Highlights für Sie zusammengestellt, die Ihnen helfen, Ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

SPARSAM, SCHONEND UND SAUBER WASCHEN

Saubere Meere beginnen bei uns! Indem wir verhindern, dass Mikroplastik beim Waschen ins Abwasser freigesetzt wird und darüber in Flüsse, Seen und Meere gelangt. Die Lösung ist kein Hexenwerk, sondern ganz simpel. Mit einer Waschmaschine von Grundig. Ihr eingebauter Mikroplastikfilter fängt bis zu 90 Prozent der mikroskopischen Plastikpartikel auf, die synthetische Textilien beim Waschen verlieren. Automatisch aktiviert sich der Filter im Waschmittelfach in den Programmen Pflegeleicht sowie Hemden und Outdoor/Sport. Zusätzlich arbeitet die Waschmaschine in der Energieeffizienzklasse A. So geht energiesparendes und nachhaltiges Waschen.



Albmarkt-Mitarbeiter Tomas Voigt vor einer Auswahl Waschmaschinen



Balkonkraftwerk für zu Hause

POWER FÜR DAHEIM - MIT EINEM EIGENEN KRAFTWERK AUF DEM BALKON

Wie schön sind herrliche Sonnenstunden. Vor allem wenn man die Sonnenenergie einfangen und für das eigene Zuhause nutzen kann. Ein bewährtes Model aus unserem Albmarkt ist das Hyrican Balkonkraftwerk, das mit zwei monokristallinen Solarmodulen auf eine Leistung von insgesamt 600 Watt Peak kommt. Es erzeugt rund 600 Kilowattstunden Strom pro Jahr – so viel wie Sie ungefähr für 600 Waschmaschinen Wäsche benötigen. Staub- und wasserdicht ist das Kraftwerk bei allen Witterungsverhältnissen einsatzfähig. Und mit einem normalen Netzstecker einfach und flexibel zu installieren. Genießen Sie die Sonne – und sparen Sie gleichzeitig Stromkosten.

JETZT DURCHSTARTEN - MIT EINEM SCHNITTIGEN E-ROLLER

Nachhaltig und schnell vorankommen. Das geht mit dem klassischen Moped als E-Variante von Saxxx. Mit einem Bosch Hinterradmotor schafft der Roller eine Spitzengeschwindigkeit von 45 Stundenkilometern und ist bei allen Belastungszuständen nahezu geräuschlos unterwegs. Das Modell hat eine Reichweite von 60 Kilometern und lässt Sie dank Federgabel nur so über den Asphalt hinweggleiten. Eine Rückenlehne für den Beifahrer sorgt für zusätzlichen Komfort. So kommt man einfach und entspannt CO₂-frei ans Ziel – alleine oder auch zu zweit.



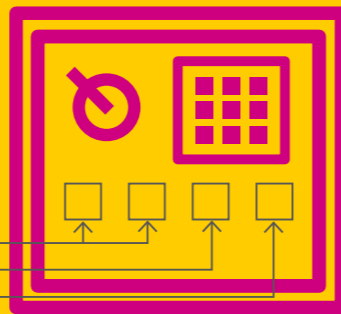
Der E-Roller von Saxxx

GEWINNSPIEL: Knacken Sie den Albwerk-Safe!

Und gewinnen Sie ein Hyrican Balkonkraftwerk.

Einfach die folgenden Fragen beantworten und die Lösungszahlen in die entsprechenden Felder eintragen. Den Zahlen-Code geben Sie dann auf unserer Website unter www.albwerk.de/stromer ein. Teilnahmeschluss ist der 15.12.2023.

Wie viele Millionen Schritte wurden bei der Schritte-Challenge zurückgelegt?
In welchem Lehrjahr ist Lorena Meckle?
Wie viele Löwenbänke hat Thomas Fritz schon geschaffen?



MIT DEM STROMER DIE REGION ENTDECKEN

Wilde Pfade zum Verweilen

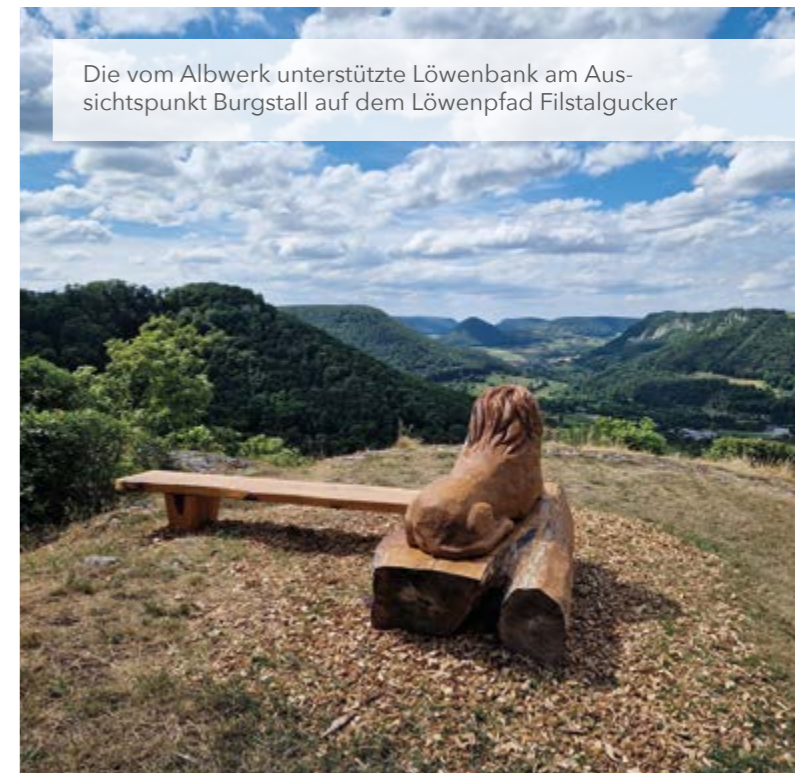


Als Könige des Albtraufs herrschen die Löwen des Donzdorfer Holzkünstlers Thomas Fritz auf der Schwäbischen Alb rund um Göppingen über die Landschaft. Dort bewachen sie nicht nur die erlebnisreichen Löwenpfade. Sie bieten als Aussichtsbänke auch die Möglichkeit, sich niederzulassen und das Panorama zu genießen.

Für Thomas Fritz waren die Wanderungen auf den Löwenpfaden in der Region Quell der Inspiration. Seine Idee: Bänke mit Löwenkulpturen aus Holz, die den Wandernden Freude bereiten und die Wanderwege noch bekannter machen. Dabei ist jede der aktuell fünf Bänke individuell. Angepasst an die Gegebenheiten der Umgebung. Denn vor der Anfertigung setzt sich Fritz ganz gezielt mit dem Ort auseinander, an dem einer seiner Löwen thronen soll.

An der fünften Löwenbank hat sich nun auch das Albwerk mit einer Spende beteiligt. Sie steht am Aussichtspunkt Burgstall in Geislingen-Türkheim – auf dem Löwenpfad Filstalglucker. Der Stromer meint: Das ist ein Ausflug wert! Genauso wie die anderen Pfade, auf denen sich Löwen tummeln: die Messelberg-Tour, die Spielburg-Runde, die Staufer-Runde und besonders die Felsenrunde.

Die **Felsenrunde** wurde 2018 vom Wandermagazin zum zweitschönsten Wanderweg Deutschlands gewählt. Start der Rundwanderung ist unterhalb des Naturschutzgebietes Hausener Wand in Bad Überkingen. Als Höhepunkte gibt es gleich vier Felsen mit fantastischen Aussichten ins Filstal und bei klarer Sicht sogar bis zu den Alpen. Auf einem gemütlichen Abstieg, vorbei an der Schutzhütte am Dreimännersitz, geht es dann über Obstwiesen wieder zurück zum Ausgangspunkt. Zusammen mit dem Löwen können Sie Ihre Blicke am Aussichtspunkt Ramsfels schweifen lassen.



Die vom Albwerk unterstützte Löwenbank am Aussichtspunkt Burgstall auf dem Löwenpfad Filstalglucker

DIE FELSENRUNDE IN ZAHLEN

Schwierigkeitsgrad: 3 von 5

Strecke: 13,3 km

Dauer: 4:30 h

Höhenmeter: 426 m



Power für Löwen on Tour: Müsliriegel aus Apfelmus



ZUTATEN:

- 60 g Haferflocken, zart, alternativ auch andere Getreideflocken
- 250 g Apfelmus
- 1 TL Agavendicksaft, alternativ Honig oder Ahornsirup
- n. B. Chiasamen, Leinsamen oder getrocknete Früchte
- n. B. Schokolade



1. SCHRITT

Alle Zutaten miteinander vermengen und 10 Minuten ruhen lassen. Anschließend die Masse in Riegelformen drücken oder in eine mit Backpapier ausgelegte Kastenform streichen. Wenn in der Kastenform gebacken wird, die Teigplatte anschließend auf die Riegelgröße zuschneiden.

2. SCHRITT

Die Masse bei 170 °C Umluft 20 - 30 Minuten backen. Ohne Kastenform dauert es ein bisschen länger. Optional etwas Schokolade schmelzen und eine Seite der Riegel damit bestreichen.

© nata_vkusidey/stock.adobe.com

Albwerk GmbH & Co. KG | Eybstraße 98 - 102 | 73312 Geislingen

Postaktuell an sämtliche Haushalte



GEMEINSAM FLAGGE ZEIGEN

Die Energiewende als erklärte Mission des Albwerks ist ohne eine gezielte Nachhaltigkeitsstrategie für das Unternehmen selbst nicht zu denken. Und um diese Strategie dann im Unternehmensalltag zum Leben zu erwecken, müssen alle im Albwerk-Team an einem Strang ziehen.

Bei der Umsetzung hilft uns jetzt EMAS. Ein von der Europäischen Union entwickeltes Umweltmanagementsystem. EMAS steht für „Eco Management and Audit Scheme“ und ist auch bekannt als Öko-Audit. Es unterstützt Firmen dabei, ihr Handeln umweltbewusster zu gestalten. Dafür werden die Auswirkungen des Unternehmens auf die

Umwelt ganzheitlich unter die Lupe genommen und Verbesserungen abgeleitet. Neben der Reduktion des CO₂-Ausstoßes und des Energieverbrauchs spielen beispielsweise auch Maßnahmen im Bereich Biodiversität, wie das Anlegen von Blühwiesen, eine wichtige Rolle. Egal ob Papiereinsparung, Arbeitswege, Abfälle und Abwässer – jeder Bereich zählt und jede und jeder Einzelne im Albwerk kann einen Beitrag auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen leisten.

Am Ende des freiwilligen Zertifizierungsprozesses, voraussichtlich im Mai 2024, legt das Albwerk eine Umwelterklärung vor. Darin werden dann

die Umwelteinflüsse und die Umweltziele des Unternehmens dargestellt. Die Erklärung muss jährlich aktualisiert und alle drei Jahre von unabhängigen Gutachtern geprüft werden.

Um die selbstgesteckten Ziele zu erreichen, baut das Albwerk auf das Engagement aller Mitarbeitenden. So können wir die Mission Energiewende vor Ort vorantreiben und uns als Unternehmen zukunftsfähig aufstellen. Als wichtiger Teil der regionalen Wirtschaft und bedeutender Arbeitgeber. Und damit dann auch unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen. Immer mit Her[t]z für die Region.